Sitzung des Zentralvorstandes : 15. Juni 1940, im Hotel Krone in Solothurn (Protokollauszug)

Autor(en): **Haegele, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314027

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahr in ihrer sömmerlichen Reife beglückten, sind jetzt — oh, dass man dies aussprechen muss — zu Schlachtfeldern geworden ! —

Du nennst mit Recht den Gipfel des Berges im ersten Morgenlicht; was gibt es Reineres, als dieses stille Leuchten ?

« Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt . . . »

Der Berg aber hat nicht sein Eigenlicht — er hat es erhalten — vom Schöpfer.

« Meine Hilfe kommt von dem *Herrn*, der Himmel und Erde gemacht hat. »

Ja, von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Das ist die Kraft, die *Quelle* aller Kraftquellen, die sich offenbart im Lichte des Berges, in der Stille der Felder, in der Reinheit des Morgens — Du sagst es selber so schön : Im frühen Morgen spüren wir den Atem Gottes.

Ja, das ist die Kraft, die *eine* Kraft, der niemand etwas anhaben kann, keine Gewalten und kein Gewaltiger dieser Erde. Das ist die Kraft, aus der wir schöpfen (am frühen Morgen, im Hinblick von Wiesen und Feldern und im Lichte des Berges immer wieder aufs neue), Kraft zum Danken und zum Sich-Freuen . . .

Ja, Du hast recht, Ihr alle habt recht, wenn Ihr uns zu Kraftquellen führt. Wir danken es Euch. Und im tiefsten Grunde meinen wir gewiss dasselbe : Es gibt tausenderlei Quellen von Kraft.

Aber im Grunde gibt es nur *eine* Kraft : *Dein* ist die Kraft, Herr Gott — unser Vater . . .

Herr Gott,
hilf uns, die wir im Kampfe stehn
und die in hartem Ringen zu Dir flehn !

Herr Gott,
hilf uns aus unsrer grossen Not —
Du gibst nicht Steine, Herr, nein, Du gibst Brot.

Du selber bist die Kraft
und gibst von Deiner Kraft,
die neues Leben weckt
und Gutes schafft.

E. V., Zürich.

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

15. Juni 1940, im Hotel Krone in Solothurn (Protokollauszug).

Ausser Frl. Schmid und Frl. Schärer sind alle Mitglieder anwesend.

1. Das Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 20. April wird verlesen und Frl. Balmer verdankt.

2. Der Zeitumstände halber werden die Delegierten- und Generalversammlung auf einen Tag zusammengezogen.

3. Eine Sektion erhielt die gewünschte Subvention an einen Kurs. Für Rückwanderer und kriegsgeschädigte Kinder wurden je Fr. 500 gesprochen.

4. Aufnahmen : Sektion Thurgau : Hedy Blattner, Gachnang. Sektion Thun : Anna Bracher, Uebeschi; Anna Gehri, Spiez; Vreni Seelhofer, Hilterfingen; Rosa Allemann, Höfen b. Thun. Sektion St. Gallen: Henriette Schmid, St. Gallen. Sektion Zürich, vom 7. November 1939: Vreni Andreoli, Hedwig Baumer, Magda Burri, Rosmarie Debrunner, Frida Ehrismann, Hedwig Freuler, Heidi Hepp, Gertrud Kägi, Erna Landau, Ruth Leisinger, Luise Näf, Esther Ruf, Ida Stöckli, Margrit Zöbeli, Marta Zürcher.

Die 2. Schriftführerin : *M. Haegele.*

XXV. Delegiertenversammlung und XXXIII. Generalversammlung

Sonntag, den 16. Juni 1940 in der « Krone » in Solothurn.

Dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, ja tief dankbar, überhaupt zu gemeinsamer Arbeit zusammenkommen zu können, waren Delegierten- und Generalversammlung unter Ausschaltung jeglicher Vergnügungen beide auf denselben Tag angesetzt worden. Der Zentralvorstand und einige andere Kolleginnen fanden sich schon am Samstag in Solothurn ein.

Der Abend war seltsam weich. Stolz ragte der herrliche Bau der Sankt-Ursen-Kathedrale in das Verlöschen des Tages, zeichneten sich Türme und Tore dieser altehrwürdigen Aarestadt in der Helle des Himmels ab und redeten ihre eigene Sprache. Wie schön ! Man empfand dieses Geniessendürfen wie ein grosses Geschenk, alle Pforten des eigenen Herzens standen empfangs- und gebebereit offen. — Kollegin, warum wischest du die Augen ? Denkst du, wie ich, an andere Kulturstätten, die jetzt in Trümmer liegen ? Niemand redete davon, aber es stand in aller Blick.

Ein tapferes Scherzen half vorwärts. Hinter den Fenstern erwachten Lichter. Die Baslerinnen sehnten sich darnach, wieder einmal ruhig zu schlafen, zu lange schon hatte ihnen das Dröhnen der nahen Geschütze die Ruhe geraubt.

Wie farbenfroh dieser Zeitglockenturm ! Wie neu vergoldet diese sinnvollen Solothurnerbrunnen ! Später einmal will man dies alles recht von Herzen geniessen, jetzt kann man ja nicht, es geht nicht hinein.

Hell liegt das Licht des Mondes auf der breiten Freitreppe der Kathedrale. Wir gehen zur Ruhe. Jede nimmt ihre Gedanken mit.

Ob am Sonntag die Sonne schien ? Wenige der in grosser Zahl erschienenen Kolleginnen werden es noch wissen, denn der Tag war bis zum Rande mit ernster Arbeit ausgefüllt. Doch wie dankbar alle für dieses Aufbauendürfen mitten in diesen schweren Tagen waren, das spürte man den Teilnehmerinnen trotz der starken Inanspruchnahme an.

Dass die Sektion Solothurn es sich nicht nehmen liess, das Mittagsbankett mit wohltuender Musik und Liedern zu kränzen, dass sie vor der Wiederabreise der Delegierten und Gäste diese noch mit einem kleinen lieben Imbiss stärkte, sei ihr an dieser Stelle nochmals herzlichst verdankt. Es tat wohl !

Wohl tat an dieser ganzen Tagung wie selten das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit, das Wissen um tapfere, aufrechte Menschen und das neue Erkennen dessen, was uns als Mensch, Frau und Lehrerin heute für Aufgaben gestellt sind.

Das waren die Delegierten- und Generalversammlung von 1940 in Solothurn. Sie werden allen Teilnehmerinnen unvergessen bleiben. Vom